Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 31

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Nr. 31 — 1914 | Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“ mit dem „Chlapperläubli“. | den 1. August

Zum 1. August.

Wo ds wyße Chrütz im rote Fäld,
Wo Schwizerbode steit,
Wo stolz der Eidgenoß im Härz
Sys freie Menschtum treit,
Wird hüt uf jeder höche Flue
Der Freiheit Zeiche flamme,
Um jedi feigi Niedertracht
Us freiem Land z'verdamme.

Hie Schwizerbluet! Hie Mannesmuet!
Hie unerschrock'ni Froue
Hie festverbürgti Schwizertreu,
Uf die wir alli boue!
Wenn rund um üs zu Haß und Stritt
Die Trommelwirbel stürme,
Wird üsi **Eintracht** wie ne Wall
Sich fest dergäge türme! Adolf Bueß, Bern

Landesausstellung

Infolge des schlechten Wetters ist die Besucherzahl in der vierten Juliwoche stark hinter der der dritten Woche zurückgeblieben. Es wurden registriert:

Mittwoch	22. Juli	21 214
Donnerstag	23. „	20 146
Freitag	24. „	23 084
Samstag	25. „	25 710
Sonntag	26. „	45 775
Montag	27. „	22 317
Dienstag	28. „	21 565
Total Besucherzahl in der vierten Juliwoche		179 811

Am Samstag machten die italienischen Journalisten der Ausstellung ihre Aufwartung. An dem von der Ausstellungsleitung offerierten Diner im „Hospes“ wurden sie von Hr. Nat.-Rat Dr. Bühler in italienischer Sprache begrüßt. Am gleichen Tag besuchte die Fabrik für chemische Industrie in Basel mit ihren 1400 Arbeitern die Ausstellung.

Zahlreicher Besuch von Schweizern aller Weltteile steht für die Woche der Auslandschweizer vom 9. bis 15. August in Aussicht. Bei dieser Gelegenheit werden eine Reihe von Fragen zur Besprechung gelangen, die für das Schweizertum im Ausland von großem Interesse sind, so das Unterstützungswesen, die Niederlassungsverträge, der internationale Rechtsschutz, das Legimitationswesen und die Wiedereinbürgerung.

Die erste temporäre Frühobstausstellung auf der Westseite der Gartenbauhalle dauert bis zum ersten August. Aprikosen, Pfirsiche, Sommeräpfel und Sommerbirnen in tadelloser Form machen hier dem Beschauer den Mund wässerig. Die Jury hat folgende Auszeichnungen erteilt: Preis 1. Klasse: A. Gay, Sitten; Graven, Sitten; Bruchet & Cie., Saxon, Walliser Gartenbaugesellschaft. Preise 2. und 3. Klasse erhielt die Landwirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Wallis.

Eine zweite temporäre Frühobstausstellung findet vom 9. bis 14. August am gleichen Ort statt.

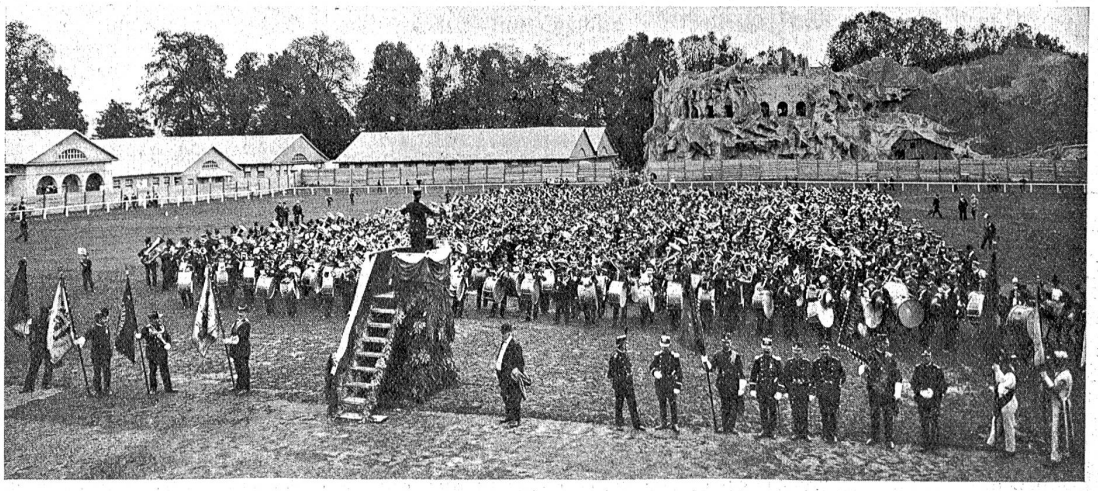
Auf dem Sportplatz der Ausstellung wurde am 26. Juli der Preiswettkampf im Faßstechen, organisiert vom schweiz. Küfermeisterverband ausgetragen. Die interessante Veranstaltung wurde durch einen farbenprächtigen Festzug mit historischen Gruppen eingeleitet. Zwei Gruppen von je 20 Reitern hatten die Aufgabe, zwei Fäßer mit ihren Lanzen möglichst rasch zu demolieren. Die Fäßer wurden ständig in drehender Bewegung gehalten, so daß die Reiter große Geschicklichkeit im Reiten und im Gebrauch der Lanze an den Tag legen mußten, um nicht aus dem Sattel zu stürzen. Im Zeitraum von kaum einer Viertelstunde war das mittelalterlich anmutende Reiterspiel zu Ende.

Vortrag im Kongreß-Saal. Herr Dr. ing. Markgraf vom rheinisch-westphälischen Kohlensyndikat Essen-Ruhr wird Freitag den 7. August, abends 6 Uhr, im Kongreßsaal der Landesausstellung einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Entstehung der Steinkohle, ihre Eigenschaften, Einteilung und ihr Vorkommen.“ Der Eintritt ist frei.

Musik

Bernisches Kantonal-Musikfest. Nachdem am Samstag Vormittag die Kantonalfahne von der „Harmonie Langenthal“ den Bernern übergeben worden war, besuchten die schon zahlreich eingerückten Musikvereine die Ausstellung, während die elf Vereine der 1. Kategorie in der Festhütte auf der Schützenmatte ihre Wettstücke vortrugen.

An der Abendunterhaltung am Samstag Abend produzierten sich die Schülerinnen der Mädchen-Sekundarschule mit einem von Herrn Turnlehrer Nobs einstudierten prächtigen Guggisberger Reigen, der Bürgerturnverein und die Turnsektion des kaufm. Vereins mit wohlgelungenen Pferdeübungen und Barren-Pyramiden. Eine Glanznummer bildete das Kürturnen an Reck, Barren, Pferd von 15 Mann der stadtbernischen Turnsektionen; auch der Stabreigen des Damenturnvereins fand allgemein Beifall. Der musikalische Teil des Abends wurde vom Männerchor Konkordia Bern, vom Jodlerklub des Bürgerturnvereins Bern,



Bernisches Kantonal-Musikfest: Gesamtaufführung der Chorwerke auf dem Sportplatz der Landesausstellung in Bern. (Phototechnik A.-G.)

von der Elite St. Imier, der Musikgesellschaft Attiswil, der Stadtmusik Laufen und der Musikgesellschaft Frutigen bestritten.

Auf dem Waisenhausplatz erklangen unter Leitung des Festdirektors C. Friedemann am Sonntag Vormittag, geblasen von ca. 1800 Musikern, die Chorstücke „Volksgruß", Jubelfanfare von Friedemann und „Dankgebet", altniederländisches Volkslied von Valerius.

Nach dem Mittagsbankett und dem Nachmittagskonzert in der Festhütte besammelten sich die 63 Musikgesellschaften auf der Plattform zur Formierung des Festzuges. Mit fliegenden Fahnen, flatternden Federbüschen und klingendem Spiel ging's durch die Stadt auf den Sportplatz der Ausstellung, wo die Gesamtaufführung der Chorwerke stattfand. (Siehe Illustration).

Die Preisverteilung ergab folgende erste Resultate:

1. Kategorie (Schwere Kompositionen): 1. Corps de St-Imier; Militärmusik Langnau, Musikgesellschaft Lengnau und Musikgesellschaft Roggwil.

2. Kategorie (Mittelschwere Kompositionen): 1. Harmonie Steffisburg und Musikgesellschaft Gurzelen; 2. La Lyre, Neuenstadt; 3. Musikgesellschaft Huttwil.

3. Kategorie (Leichte Kompositionen): 1. Musikgesellschaft Niederbipp; Musikgesellschaft Büetigen; Musikgesellschaft Brügg.

Außerkantonale Gastvereine: 1. Harmonie Amriswil.

Primavista-Spiel: 1. Corps de Musique de St-Imier; 2. Musikgesellschaft Bözingen und Roggwil.

Alle genannten Vereine erhielten Lorbeerkränze. Mit Ehrenkränzen wurden ausgezeichnet:

Oberstlieut. Trüssel als Präsident des Organisationskomitees; die festgebenden Gesellschaften Stadtmusik Bern und Bereitermusik Bern; die hors Concours am Feste teilnehmenden Vereine: Harmonie Langenthal, Stadtmusik Burgdorf, Thun und Biel und Metallharmonie Bern; Fritz Richard, Direktor der Musikgesellschaft Roggwil, Herzogenbuchsee, Aarwangen und Niederbipp, welcher zum vierzigsten Mal unter Kampfgericht stand; Fritz von Känel, 43 Jahre Mitglied der Stadtmusik Aarberg; Niklaus Büttikofer, 43 Jahre Mitglied der Stadtmusik Bern.

Stadt Bern

Leichenfund. Sonntag abend konnte im Schwellenmätteli die Leiche des am 11. Juli beim Baden ertrunkenen Gym.-Lehrers Walter Zulauf geborgen werden.

Der Verein der Freunde des jungen Mannes ruft allen jungen Leuten das für die Dauer der Landesausstellung errichtete Gratisauskunftsbureau, Gewerbestraße 12, 1. Stock, (Tramhaltestelle Länggaß - Neufeldstraße) in Erinnerung. Auch schriftliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Aus dem Beamtenstand

† Adolf Ochsner,
Generaldirektor der schweiz. Volksbank.

(Phot. Suß, Bern)

Dienstag den 22. Juli starb in Bern Herr Adolf Ochsner, Generaldirektor der schweizerischen Volksbank. Eine Lungenentzündung hatte den rüstigen Sechziger auf ein kurzes Krankenlager geworfen und ihn dann unerwartet rasch hinweggerafft. Am darauffolgenden Donnerstag fand in der mit Blumen und Kränzen ausgeschmückten Heiliggeistkirche die Leichenfeier statt, an der neben Pfarrer Studer, Nationalrat Dr. König und die Volksbankdirektoren Rothen, Lausanne, und Moser, Bern, sein erloschenes Leben und sein Wirken zeichneten.

Mit Herrn Ochsner hat ein überaus arbeitsfreudiges und erfolgreiches Leben sein Ende gefunden. Umfassende und gründliche Sachkenntnis, unermüdliche Arbeitslust, hartes Ringen nach vorgesteckten Zielen und strenge Gewissenhaft in allen Dingen, waren die geschäftlichen Tugenden, die ihm zum Erfolg verhalfen. Viele sind es, die ihm an seinem Grabe den Dank abzustatten haben; besonders empfindlich hat jedoch die Volksbank selber seinen Verlust zu beklagen. Aber nicht nur als Bankmann war der Verstorbene geschätzt und beliebt, sondern auch als Mensch; seine Herzensgüte und seine ideale Gesinnung haben ihm unzählige Freunde verschafft, die nun gemeinsam mit seinen Angehörigen um den Verstorbenen trauern.

Adolf Ochsner wurde 1851 in Nänikon (Zürich) geboren. Nachdem er in einem Seidengeschäft seine kaufmännische Lehre gemacht hatte und einige Jahre im Ausland gewesen war, wurde er Buchhalter im Bankgeschäft Marquard & Cie. in Bern. 1880 kam er als einziger Geschäftsführer an die Filiale der Volksbank Bern in Zürich. Nach Gründung der Schweizerischen Volksbank wurde er 1883 zum Direktor der Filiale Zürich ernannt, in welcher Stellung er ausgezeichnet wirkte, bis er 1902 als Nachfolger Yersins zum Generaldirektor der Schweizerischen Volksbank ernannt wurde. Nahezu zwölf Jahre lang hat er nun dieses verantwortungsvolle und arbeitsreiche Amt ausgeübt und hat sich durch seine hohen kaufmännischen Eigenschaften und nicht weniger durch seine Liebenswürdigkeit allgemeine Achtung und viele Freunde erworben. In jüngster Zeit war er noch Mitglied des Organisations- und Finanzkomitees der Landesausstellung, ferner Präsident des Verwaltungsrates des Hotels Jungfraublick in Interlaken und Mitglied des Verwaltungsrates der St. Moritzer Bank in St. Moritz (Engadin).

Kanton Bern

Armenpflege im Kanton Bern. In seiner Arbeit: „Interkantonale Armenpflege" betont Hr. Dr. Anderegg, daß der vorwiegend agrikole Kanton Bern mit dem Kanton Luzern bezüglich der Anzahl der Unterstützungen obenanstehe. Bern richtete 1890 an 65 pro Mille der Einwohner Unterstützungen aus, während der schweizerische Durchschnitt auf 41 pro Mille stand. Der Verfasser bemerkt dazu: „So befremdend dies, oberflächlich betrachtet, auch erscheinen mag, so ist das Verhältnis doch leicht erklärlich. In einem überwiegend agrikolen Kanton des Flachlandes stehen, nachdem die Allmenden vielerorts aufgehoben sind, die Grundbesitzer den Nichtgrundbesitzern gegenüber. Letztere sind zum größten Teil auf die Lohnarbeit bei den Grundbesitzern angewiesen. Nun gibt es aber in der Landwirtschaft innerhalb einer Betriebsperiode ruhigere Zeiten, in welchen die Lohnarbeit entbehrt werden kann; in diesen Zeiten muß dann vielfach die Armenpflege für Taglöhner und ihre Familien eintreten. Es darf nicht verwundern, wenn mehr und mehr jüngere Leute aus diesen Gegenden einen regelmäßigen Verdienst im Gewerbe und in der Industrie suchen. Darin liegt denn auch eine wesentliche Ursache der Bevölkerungsverschiebung und der damit verbundenen Zunahme der interkantonalen Armenpflege. Der Kanton Bern hatte z. B. im Jahre 1910 in Chaux-de-Fonds einzig 147 direkt vom Staat unterstützte Personen. Wenn aber alle Berner, welche in Chaux-de-Fonds ihren Verdienst haben, sich noch in den Heimatgemeinden befinden würden, so wäre die Zahl der Unterstützungsbedürftigen mindestens doppelt so groß; denn die Binnenwanderungen erfolgen ja zur Verbesserung der ökonomischen Lage der „Erwerbsfähigen."

Am zweiten internationalen Uhrmacherkongreß in Thun vertraten zirka sechzig Delegierte die Uhrmacherverbände von Deutschland, Frankreich, Holland und Oesterreich-Ungarn. Es wurde die Gründung eines internationalen Sekretariates beschlossen. Neben andern Vereinsangelegenheiten befaßte sich der Kongreß mit der Bekämpfung des Schneeballenhandels und der Uhrenverkäufe an Warenhäuser ohne Fabrikmarke und nahm eine Resolution an gegen den Detailverkauf an Ausstellungen. Der Vorort geht von Belgien an die Schweiz über mit Amstad (Winterthur) als Präsident und Bruno Hillmann, Redaktor der Schweiz. Uhrmacherzeitung in Die-

tikon als ständiger Sekretär. Der nächstjährige Kongreß findet in Frankfurt am Main statt.

Ein ernster Eisenbahnunfall ereignete sich in Tramelan. Dort wurde ein Personenzug durch einen Güterzug im Bahnhof angerannt. Der Postbeamte erlitt schwere Verletzungen. Der Materialschaden beträgt 4000 bis 5000 Fr.

Lenk. Hier starb nach langer Krankheit alt Großrat Peter Vernier, Badbesitzer. Der Verstorbene hat sich um die Entwicklung von Lenk große Verdienste erworben.

Vom 2. bis 8. August findet in Langnau ein kantonaler Feuerwehrkommandantenkurs statt. Der ca. 80 Teilnehmer zählende Kurs steht unter der Leitung von Herrn Oberst Scheuchzer, Feuerwehrkommandant der Stadt Bern. Platzkommando, Kommissariat und Sanitätsdienst wurden der Feuerwehr Langnau übertragen.

Eidgenossenschaft

† Hermann Suter,
gewesener schweizerischer Oberzolldirektor.

Einen bedeutenden Verlust hat die schweizerische Zentralverwaltung durch den Tod ihres trefflichen Oberzolldirektors erlitten. Wohl war sein Gesundheitszustand den Näherstehenden längst eine ernste Sorge gewesen, indem Hr. Suter schon vor etwa anderthalb Jahren ein schweres Nierenleiden zu überwinden hatte und seither durch sein blaßes Aussehen bekundete, daß er heimlich litt. Damals erholte er sich jedoch scheinbar gut und erfüllte, kaum recht hergestellt, seine ernsten Amtspflichten wie sonst in normalen Tagen. Im Juni dieses Jahres stellte sich auf einmal das alte Leiden wieder ein und zwang ihn zu einem längeren Urlaub. Er hatte im Sinn, in Bad Wildungen seine Gesundheit wieder aufzufrischen, mußte sich aber unversehens zu einer Operation entschließen.

Sie war jedoch, da die Krankheit zu weit fortgeschritten war, aussichtslos und hat Herrn Suter auch nicht von bedeutenden Schmerzen zu befreien vermocht. Am 23. Juni letzthin hat ihn dann der Tod gnädig davon erlöst.

Herr Suter war ein außerordentlich befähigter Beamter; kein Bureaukrat, und angenehm im persönlichen Verkehr. Auch wird er als Mann von rascher Auffassungsgabe, von klarem Kopf geschildert. Seine Pflichttreue war vorbildlich. Oberzolldirektor wurde er als Nachfolger des Herrn Rollier. Zu den Verdiensten, die er sich während seiner Amtstätigkeit erworben, darf namentlich die Einführung des Grenzwachkorps gezählt werden, das gegenwärtig aus 10 Chefs und Offizieren, 94 Unteroffizieren und 946 Grenzwächtern besteht. Bevor dieser eidg. Grenzwachtdienst bestand, behalf sich die Zollbehörde mit den Landjägern der Grenzkantone, die gleichzeitig dem Kanton, bei dem sie angestellt waren und dem Bunde Dienste leisteten. Diese Verhältnisse wurden jedoch unhaltbar und da Hr. Suter selbst im Militär den Rang eines Obersten der Verwaltungstruppen bekleidete, eignete er sich vorzüglich für die Organisation des eidg. Grenzwachkorps. Große Sympathien hat sich der Verstorbene auch dadurch erworben, daß er für die Anstellung der Zollbeamten Prüfungen ein-

† Hermann Suter. (Phot. Suß, Bern)

führte und so mit einem Schlage dem allmählich tief eingerissenen Protektionssystem ein Ende machte.

Herr Suter wurde im Jahre 1853 in Oberentfelden im Aargau geboren, trat nach Absolvierung seiner Studien und nachdem er den Rang eines Lieutenants bei den Verwaltungstruppen erworben, 1876 als Kanzlist beim eidg. Militärdepartement ein. 1882 siedelte er als Sekretär in die Zollverwaltung über, wo er eine geradezu glänzende Karriere machen sollte. Nach acht Jahren schon war er Abteilungschef, und nachdem er den Oberzolldirektor während eines Jahres vertreten hatte, trat er 1906 definitiv an dessen Stelle. Wie es ihm zukam, wirkte Suter bei den Vorbereitungen der Zolltarifverträge mit. 1891 war er Sekretär der schweizerischen Delegationen bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Oesterreich in Wien.

Auch als Militär hatte der Verstorbene eine ehrenvolle Laufbahn zurückgelegt. Er durchlief alle Grade bei den Verwaltungstruppen und bekleidete zuletzt als Oberst die Stelle eines Kriegskommissärs beim 2. Armeekorps.

Der Hinscheid Suters wird von seinen Kollegen und allen, die den Vorzug hatten, mit ihm verkehren zu können, tief beklagt.

Aus dem Wallis, Tessin und Graubünden werden Ueberschwemmungen und Hochwasserschäden gemeldet, die von den infolge des rapiden Wetterumschlages hochgehenden Wildbächen und deren Sammelflüssen verursacht worden sind. Der Schaden, den die Ueberschwemmung einzig in dem Elektrizitätswerk Verzaska (Tessin) angerichtet hat, beläuft sich auf 50,000 Franken.

Eidgenössische Betriebszählung. Der Schweiz. Gewerbeverein, der Schweiz. Handels- und Industrieverein, der Schweiz. Bauernverband und der Schweiz. Arbeiterbund haben an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, mit dem Ersuchen um Wiederholung der Betriebszählung im Jahre 1915.

Vom 31. Juli bis 4. August beherbergt Freiburg die schweizerischen Unteroffiziere, die sich im friedlichen Wettkampf im Schießen, Wettschirren, Richten, Reiten usw. messen wollen. Am 4. August ist ein gemeinsamer Besuch der Landesausstellung in Bern vorgesehen.

Aus allen Teilen der Schweiz wurden in der letzten Woche schwere Unfälle durch Sturz von Kirschbäumen gemeldet. Vorsicht beim Kirschenpflücken!

Am internationalen Gewehrmatch in der dänischen Stadt Viborg haben unsere Schweizer Schützen wieder einen glänzenden Sieg errungen, während sie im Pistolenmatch in den vierten Rang nach Italien, Frankreich und Belgien zurückfielen.

Vereinschronik

Die schweizer. Dermatologische Gesellschaft hielt am 23. Juli in der dermatologischen Klinik ihre gut besuchte Jahresversammlung ab. Es wurden eine große Anzahl von Kranken vorgeführt und wichtige wissenschaftliche Mitteilungen gemacht. Die nächste Jahresversammlung findet in Lausanne statt.

Im Bürgerhaus in Bern beging der schweiz. Schuhmacherverband die Feier des 40jährigen Bestehens des Verbandes. An der vorher tagenden Delegiertenversammlung wurden wichtige Beschlüsse betreffend Sterbekasse, Unfallversicherung und Betriebsgenossenschaft in Zürich gefaßt. Herr Anker in Marbach und Nationalrat Scheidegger in Bern wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Tagung des schweiz. Aeroklubs an der Landesausstellung begann am Samstag Nachmittag mit einer gründlichen Besichtigung des Luftschiffahrts-Pavillons. Hr. Oberst von Wattenwyl, Obmann der Sektion Mittelschweiz des Schweiz. Aeroklubs, begrüßte am Diner im „Hospes" die Teilnehmer. Leider mußte die Ballonwettfahrt des schlechten Wetters wegen auf den 2. August verschoben werden.

In der Generalversammlung der Schweiz. Küfermeister referierte Schneckenburger, Berneck, über die Forderungen der Küfer zur Zolltarifrevision. Der Jahresbeitrag wurde erhöht, um einen Sekretär besolden zu können. Hr. Krebs vertrat den Schweizer. Gewerbeverein.

Der Kaufmännische Verein hat dem Präsidenten des schweiz. Esperantovereins, Hr. J. Schmid, für seine Lösung der Preisaufgabe: „Die Stellung der kaufmännischen Vereine und ihrer Fortbildungsschulen zu einer internationalen Handels- und Hilfssprache", den ersten Preis zuerkannt.

Am zehnten Weltkongreß für Esperanto in Paris wird die Schweiz unter 4000 Teilnehmern mit etwa 60 Personen vertreten sein.